

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
<b>Band:</b>	27 (1937)
<b>Heft:</b>	4-5
<b>Rubrik:</b>	40. Jahresversammlung der Schweizer. Gesellschaft für Volkskunde am 1. und 2. Mai in Basel

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

in das closter, hant da gessen, trunken und ich weiß nit wie hus gehalten, da über nacht gelegen. Und wie sie hut(1.Mai) heimbziehen (nach Liestal), fint sie .. in den pfrundfeller gebrochen und hant den tumhern ein groß fuder win angestochen und seint vill der burger (!) zu inen (den Knaben) gefallen und trunken, auch ziehent mit der trummen in der stat umb und seint guter ding. — Die Analogie mit der Reinacher Heimsuchung springt in die Augen; nicht durch die Art, sondern nur durch die geschichtliche Bedeutung unterscheiden sich beide Raubfahrten der Knaben, die große während des Bauernkrieges ins Kloster Olsberg<sup>1)</sup> und die kleine in ein Bauernhaus zu Reinach.

\* \* \*

Quellen. Im Staatsarchiv Basel: Vor allem Gerichtsarchiv D 21. fol. 190. 190<sup>v</sup>. 199<sup>v</sup>. 200. D 22. fol. 24<sup>v</sup>. 25. 26. 39; ferner Ratsbücher O 2 p. 99. 106. 210. — Politisches M 1, 347. M 2, 2. M 4, 3, 10. — Staatsarchiv Liestal L 69. 495. usw. usw.

---

#### 40. Jahresversammlung der Schweizer. Gesellschaft für Volkskunde am 1. und 2. Mai in Basel.

Die 40. Jahresversammlung war ein Gedenktag an den verehrten Gründer und Leiter unserer Gesellschaft. Seinen Bemühungen und seiner Stiftung verdanken wir auch das Volkskundliche Institut, das wir am 1. Mai einweihen konnten. Erfreulicherweise waren die Mitglieder zu diesem Anlaß in besonders großer Zahl erschienen. Vor ihnen und den Gästen gedachte der Obmann, Prof. K. Meuli, der Verdienste Hoffmann-Krayers und betonte, daß wir uns der Pflichten bewußt sind, die mit der Gründung des Instituts verbunden sind. Regierungsrat Dr. F. Häuser versprach, daß die Regierung das Interesse und Wohlwollen, das sie bisher der Gesellschaft gezeigt, auch weiterhin bewahren wolle. Der Sohn des verstorbenen Gründers, E. Hoffmann-Feer, gab der Gesellschaft das wertvolle Geschenk seines Vaters in Obhut, und Prof. F. Meier

<sup>1)</sup> Bemerkenswert etwa noch die „reformatorische“ und typische Heimsuchungsaktion an Ostern 1529 zu nächtlicher Weile im Frauenkloster Magdenau (St. Gallen) do stießend si uns tür und tor uff und kamen wol 60 man und vil huben unter wüsten Zotereien und wilden Drohungen; ein jungfrö... die ist... erschrocken, daß si das böß wehe ist ankommen von schrecken wegen, hat si das Leben müssen darumb geben.“ (Archiv Kloster Magdenau TT Nr. 1; vgl. auch A. Hardegger, D. Cistercienserinnen zu Maggenau. Njbl. Hist. Ver. St. Gallen 1893. S. 12 f.)

überbrachte die Glückwünsche des Verbands deutscher Vereine für Volkskunde. Nach dieser feierlichen Eröffnung besichtigten die Anwesenden die Räume des Instituts und konnten sich dank der Freigebigkeit einiger Mitglieder einer kleinen Bewirtung erfreuen.

Am Nachteessen im Café Spitz war es für die Basler und für die Auswärtigen eine schöne Überraschung, daß die drei Ehrenzeichen der Kleinbasler Gesellschaften geruhten, vor uns ihre eigenartigen Tänze aufzuführen. Eine weitere Basler Überraschung war der Santiklaus, der die Anzüglichkeiten, die er verschiedenen Anwesenden vorhielt, meist (aber nicht immer!) durch Überreichung eines Riesen-Änisbrötchens versüßte.

In der Generalversammlung am Sonntag erstattete der Obmann Bericht über die im verflossenen Jahre geleistete Arbeit und über die Aufgaben, die noch zu lösen sind. Die Katalogisierung der Bibliothek kann dank der von Bund und Kanton Basel-Stadt geleisteten Subventionen sofort begonnen werden, und die Auflösung der Bibliothek wird erleichtert durch die schöne Gabe von Fr. 1000.—, die wir der Gesellschaft für Chemische Industrie verdanken. Als Rechnungsrevisoren wurden die Herren Dr. A. Bischoff und Dr. T. Christ wiedergewählt. In den Ausschuß aufgenommen wurde H. Domdekan Chr. Caminada, und der verdiente Seckelmeister A. Fischer-Simonius wurde unter Beifall der Versammlung zum Ehrenmitglied ernannt.

H. Domdekan Chr. Caminada zeigte in seinem Vortrag über das Margarethalied, wie in diesem romanischen Denkmal noch der heidnische Untergrund durchschimmert. Fräulein B. Willi und die Herren Maissen und Grischott trugen das Lied in romanischer Sprache vor. Prof. J. Meier widmete seinem verstorbenen Freunde Hoffmann-Krayer einen feinsinnigen Nachruf, den wir im Wortlaut bringen.

Auch das Mittagessen im Zunfthaus zum Schlüssel vereinigte eine stattliche Zahl von Volkskundlern, und wer bis zuletzt aushielt, durfte noch einen Basler Bhalter mit nach Hause nehmen. Alle Unkosten der Jahresversammlung wurden aus privaten Mitteln gedeckt, und die Gesellschaftskasse mußte nicht damit belastet werden.